

20p (6) Dec 01

# Geografieprüfung Raumplanung 6c 20, Name Tuttmann Nick

- Beantworte jeweils zutreffende Aussagen mit „Ja“, falsche Aussagen mit „Nein“. (2P)
  - Das eidgenössische Waldgesetz ist das älteste Gesetz der Schweiz zur Raumplanung Ja
  - Im Kanton Wallis wird die Zweitwohnungsinitiative anders als im Rest der Schweiz umgesetzt Nein
  - Die Raumplanung des Bundes beinhaltet einen Sachplan Naturgefahren Nein
  - Die Bauzonen im Richtplan sind teilweise grösser als solche im Zonenplan Ja
  - Die «Zersiedlungsinitiative» wurde von den Stimmbürgern der Schweiz knapp angenommen Nein
  - Richtpläne enthalten Informationen zu den Besitzern der Grundstücke Nein
  - Die Stimmbürger haben ein Mitbestimmungsrecht der Raumplanung auf Gemeindeebene Ja
  - Das revidierte RPG führte zu einem kurzfristigen Schub an Baugesuchen im Kt. Wallis Ja

- Wieso macht eine Erhöhung der Ausnutzungsziffer Sinn? (1p)

Das neue RPG versucht vorhandene Baulen aufzuwerten und Bauland effizienter zu nutzen. Eine höhere Ausnutzungsziffer bewirkt genau das: Es kann kompakter und effizienter gebaut werden.

- Was sind die Ziele der Zersiedlungsinitiative? Wieso könnte ihre Umsetzung zu Schwierigkeiten führen? (1.5p)

Die Zersiedlungsinitiative fordert, dass für jedes neu als Bauland eingezonte Gebiet, ein gleichwertiges, bestehendes Gebiet zurückgezont werden muss.

Probleme: Städte mit einem grossen Wachstum haben früher oder später zu wenig Platz.  
 • Rückzonungen führen zu grossen Kosten  
 • Die Wirtschaft wird geschwächt, da weniger gebaut wird

- Begründe kurz, wieso es zu folgenden Prozessen in der Stadtentwicklung kommt: (2p)

Gentrifikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Stadt möchte es attraktiver machen, in der Stadt zu leben.</li> <li>Das neue RPG begünstigt die Aufwertung aller Gebäude.</li> </ul>
Periurbanisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehr Wohlstand und bessere Mobilität erlaubt es den Menschen, weiter weg zu wohnen.</li> </ul>
«A-Stadt»	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohlhabendere Menschen ziehen aus dem Stadtkern ins Umland, da sie es sich leisten können und da es dort grüner und ruhiger ist.</li> </ul>
Segregation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Menschen möchten unter ihresgleichen leben.</li> <li>Die Zonenpläne legen Zonen fest für bsp. Villen, Mehrfamilienhäuser etc.</li> </ul>



5. Ja oder Nein zu Raumplanung auf Bundesebene: (1p)

- Im Kt. Wallis gilt eine weniger strenge Umsetzung des revidierten RPG's Ja
- Der Sachplan «Infrastruktur Schifffahrt» wird vom Bund erstellt Nein
- Der Sachplan «Übertragungsleitungen» muss vom der Kantonsregierung bewilligt werden Nein
- Das Raumkonzept Schweiz ist für die Kantone rechtlich verbindlich Nein

6. Nenne drei Vorteile, welche das modulare Seilbahnsystem in einer Stadt hat. (1.5p)

- Die Fläche wird effizienter genutzt. (3D statt nur 2D)  
Wach in die Höhe ✓
- Weniger Abgase in der Stadt. / generell ✓
- Die Seilbahn ist extrem sicher als Transportmittel ✓

7. Welches Argument spricht dafür, Steuerabzüge für Pendler zu erlauben? Was spricht dagegen? (2p)

- Pro: Personen, die es sich nicht leisten können an ihrem Arbeitsplatz zu wohnen sind nicht benachteiligt. ✓
- Die Leute machen diejenigen Jobs die sie am besten / liebsten machen. Dies fördert die Wirtschaft. ✓
- Kontra: Es führt zu Stau, Es motiviert sogar zu längeren Arbeitswegen. ✓
- Menschen die sich diesen erweiterten Arbeitsweg nicht leisten können, leiden darunter.
  - Es bevorzugt gewisse Jobs, welche typischerweise lange Arbeitswege haben. ✓

8. Wie entsteht der «Donut-Effekt», welcher durch die Zweitwohnungsinitiative in gewissen Berggemeinden sichtbar wird? (2p)

Die beschränkte Anzahl an Zweitwohnungen führt zu höheren Boden-/Mietpreisen in dem Stadtzentrum. Das ist die Ursache, dass sich die Einheimischen nicht mehr leisten können, im Zentrum zu leben, bauen sie Häuser rund um die teurere Zone herum. Es entsteht ein Donut-artiger Ring. ✓

Wieso können sie das? ✓



9. Ja und Nein zur Raumplanung auf Kantonebene (1p)

- Der Kanton regelt das öffentliche Baurecht Ja
- Der Richtplan der Kantone muss vom Gemeinderat genehmigt werden Nein
- Zeughäuser (militärisch) werden vom Bund ausgewiesen Ja
- Der Bund kann gegen Änderungen oder Verstösse im Richtplan klagen Ja

10. Ja und Nein zur Raumplanung auf Gemeindeebene (1p)

- Der Zonenplan muss sich an die Vorgaben des Bundes und Kantons halten Ja
- In einem Zonenplan sind auch Objekte aus Sachplänen eingezeichnet Ja
- Die Gemeinde ist alleine befugt, Baubewilligungen innerhalb der Bauzonen zu erteilen Ja
- Der Kanton ist für Baubewilligungen von Gebäuden ausserhalb von Bauzonen zuständig Ja

11. Die Schweiz unterstützt Italien mit einem namhaften Betrag, damit in Italien ein Hochgeschwindigkeitsnetz von Chiasso nach Mailand gebaut wird. Begründe auf vier verschiedene Arten. (2p)

- |   |   |
|---|---|
| 1 | Durch die Unterstützung stellt sich die Schweiz in ein positives Licht. Dies ist wichtig, da die Situation EU-LM nicht immer einfach ist.                     |
| 2 | Sobald das Hochgeschwindigkeitsnetz fertig ist, können Lastwagen besser auf der Bahn durch die Schweiz transportiert und die Strassen somit entlastet werden. |
| 3 | Ein gut ausgebautes Schienennetz führt zu mehr Tourismus und fördert so die Wirtschaft.   |
| 4 | Es motiviert Leute dazu, auf das Auto zu verzichten und mit den ÖV (beispielsweise nach Italien in die Ferien) zu fahren.                                     |

12. Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Gemeinde Küsnacht im Zusammenhang mit dem Zonenplan? Erkläre. (1.5p)

- |   |
|---|
| • Eine Revision des Zonenplans ist längst überfällig: Der letzte vollständige Zonenplan stammt aus 1997.  |
| • Der neue Zonenplan wurde bereits 2. mal abgelehnt: Das erste mal aus einer Kumulation von Nein-lagern, das zweite Mal weil er ein zu grosses "Flickwerk" war. |
| • Die Rückzonungen welche das neue RPL von 2013 fordern sind noch nicht umgesetzt.  |

Tivtmann  
Nickle Nick bc



Beantworte Aussagen zu Städten der Zukunft mit Ja oder Nein (1.5p)

- Es gibt einen globalen Trend, dass ein höherer Prozentanteil der Menschen in Städten wohnt Ja
- Eine Megastadt hat mindestens 25 Millionen Einwohner Nein
- Das höchste Wachstum von Städten ist heute in China Ja
- Seekabel werden immer häufiger durch Satellitenverbindungen ersetzt Nein
- Studien belegen eindeutig, dass Verstädterung zu mehr Wohlstand der Bevölkerung führt Nein
- Städte setzen sich mehr für Umweltschutz ein als Staaten Ja

Bonusfrage: Welche Ziele verfolgt der NAF des Bundes kurz gesagt? (1p)

Der NAF unterstützt Agglomerationsprogramme. Diese koordinieren die Raumplanung über die politischen Grenzen hinaus. Ein Teil des Geldes kommt dabei aus dem NAF.
---

Bonus aus der Hausaufgaben- und SOL-Kontrolle \_\_\_\_\_